

# Hall. patriot. Wochenblatt

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

53. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 2. Januar 1838.

---

---

## I.

Unser Name ist im Himmel angeschrieben.

Neujahrsbetrachtung für bekümmerte Herzen.

(Beschluß.)

---

Du denkst an Deine eigene Gesundheit; kannst Dir vielleicht nicht verhehlen, um wie viel bedenklicher ihr Zustand seit Jahresfrist geworden ist; kannst Dir nicht verhehlen, daß, wenn es so fortgehen sollte, sie über kurz oder lang wohl ganz unterliegen könnte, und siehst schon im Geiste nichts als Leidens- und Schmerztage Deiner harren, siehst schon im Geiste die Deini- gen ihrer einzigen Stütze beraubt, und vater- oder mütterlos in der Welt dastehen. — Allein was fürchtest und sorgest Du denn? Ist Dein Name und der Name Deiner Kinder denn nicht im Himmel angeschrieben? Ist dort das Maas Deiner Leiden und die Zahl Deiner Tage nicht von liebender Vaterhand geordnet, und wie es Dein wahres Wohl erfordert, festgesetzt? Schlägt dort nicht ein Vaterherz, das auch des Wurmes im Staube nicht vergift, und auch Deine verwaisten Lieben nicht verlassen, sondern sich ihrer annehmen und für sie sorgen wird, wenn Du ihnen nicht mehr liebend und sorgend zur Seite stehst? Und liegt also in jenem Gedanken nicht alle Beruhigung für Dich, deren Dein Herz nur immer bedarf, um trotz Allem, was es besorgt machen könnte, ruhig und gefaßt der dunkeln Zukunft entgegenzugehen?

Du

Du denkst an so manche Hoffnung, die Du vielleicht schon Jahre lang für die Menschheit, für das Vaterland, für die Kirche in Deinem Herzen nährtest, und die noch immer unerfüllt blieb; denkst an so Manches, was Dir zu Deinem eignen Lebensglücke nothwendig scheint, und was Dir noch immer nicht zu erzwingen möglich war, und blickst dabei voll Unmuth auf die Vergangenheit zurück, voll unruhigen Verlangens in die Zukunft hinaus. O, blicke doch lieber in frommer Ergebung zu Demjenigen auf, dessen Vaterhand die großen Angelegenheiten der Menschheit und die Schicksale der Völker ordnet, und mit seiner Hülfe oft nur zögert, um das Heil derselben desto wirksamer zu befördern; sage Dir lieber, daß Dein Name im Himmel angeschrieben ist, und daß, wenn es also im Rathe der ewigen Weisheit beschlossen, daß das, was Du Dir wünschest und ersehnest, Dir zu Theil werden soll, Du auch getrost der Gewährung desselben entgegensehen kannst; denn das ist die Freudigkeit, die wir haben zu Gott, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, erhört er uns.

Ja, unser Name ist im Himmel angeschrieben: mit diesem tröstlichen Gedanken will ich heute jeder Sorge, jedem bangen Zweifel meines Herzens begegnen, und alle Unruhe und Bangigkeit, woraus sie mir auch immer erwachsen möge, aus meiner Seele verbannen; denn in diesem Gedanken habe ich auch die freudige Ueberzeugung, daß mir und den Meinigen nichts begegnen kann, was nicht im Rathe der ewigen Weisheit und Liebe über mich beschlossen ist, und daß also Alles, was auch dieses Jahr über mich verhängen wird, mir und den Meinigen zum Besten dienen muß; und in dieser Ueberzeugung ruft mein Herz auch beruhigt und ergebungsvoll aus: „Vater, es geschehe Dein Wille! Du willst und kannst ja nur Alles wohl mit mir machen!“

## II.

## Der Hund eines Schauspieldichters.

Dryden, dieser berühmte englische Schauspieldichter, liebte die Fußreisen, und in Tagen der Muße entfernte er sich zuweilen 25 bis 30 Meilen von London, um die benachbarten Schlösser zu besuchen, wo man ihn mit jener Auszeichnung aufnahm, welche dem Toleranten und den feinen Sitten gebührt.

Da es nichts Seltenes ist, auf den Straßen von England dienstbare Geister anzutreffen, welche die Bürde dem Reisenden abzunehmen sich bemühen, so führte unser Schauspieldichter einen großen Jagdhund, Namens *Drache*, bei sich. Eines Morgens, da er, *Lord Harley* zu besuchen, durch ein Gehölz ging, sprach ihn ein Bettler um ein Almosen an; er gab ihm einen Schilling. Ein zweiter Bettler machte die nämliche Forderung, und erhält die nämliche Beisteuer; da erscheint noch ein dritter mit dem Bettelsacke, und auch er erhält einen Schilling. Endlich hinken noch zwei andere Bettler mit langen, weißen Bärten und hölzernen Füßen, stumm auf Krücken daher; die Räuber machten laut lachend Zeichen von Bängigkeit, indem sie die Hüte ziehen und daraus zwei gute Stücke Geld fallen lassen.

Dryden sieht sich um, indem setzt einer der vorgeblichen Stummen ihm ein Pistol auf die Brust und redet ihn sehr vernehmlich an: „Die ganze Börse, oder . . .“ In der Wiene lag so viel Ausdruck, daß Dryden ohne Weigerung die Börse hingab. Der andere Stumme, der die Sprache auch wieder erhält, fragt: „welche Zeit es sei,“ der Reisende versteht ihn und überläßt ihm seine Uhr.

Diese Umstände setzen unsern Schauspieldichter in große Verlegenheit; da aber bei der Ueberlegenheit seiner Feinde ihm wenig Wahl übrig bleibt, so entschließt er sich, lieber sein letztes Kleidungsstück als sein Leben

Leben hinzugeben. Bald befand er sich in dieser harren Verlegenheit; da die drei andern Räuber ihm befohlen, seine Taschen zu leeren, seinen Oberrock abzuziehen, und alles, was er bei sich habe, herzugeben.

Dryden fügt sich auch hierin; allein mit einem Souvenir in Gold gefaßt und mit Gemälden geziert, die ihm lieb sind, macht er eine Ausnahme. Mit einer Stimme aber rufen die Räuber: „God dam! wir müssen Alles haben!“

Bei diesen Worten faßt der erzürnte Reisende schnell den Entschluß, sein Leben zu wagen, um die unschätzbaren Bildnisse seiner vollendeten Gattin und eines seit wenigen Monaten erst gestorbenen Sohnes zu erhalten. „Spizbuben!“ rief er ihnen zu, „nicht eher sollt ihr diese Kleinode haben, als wenn ihr mir das Leben genommen habt! Auf, Drache!“ So wie dies Thier abgerichtet war, blieb es, so lange kein Aufruf an dasselbe erging, ruhiger Zuschauer bei der Plünderung seines Herrn. Sobald dieser aber rief, ward er zum Löwen; er stürzte auf die Räuber los. Fünf Pistolenschüsse gehen plötzlich auf ihn hin, die Degen werden gezogen und eine Schlinge dem Hunde um den Hals geworfen, um ihn außer Vertheidigungsstand zu setzen.

Dryden ist verwundet, aber bloß an der Hand, und nicht gefährlich. Da er die fünf Bettler bloß mit Drachen beschäftigt sieht, ergreift er schleunig die Flucht, und gewinnt in wenigen Minuten die Heerstraße; er geht in ein Wirthshaus, wo fünf Holzhauer trinken, und erzählt sein Abenteuer, woran jeder sehr thätigen Antheil nimmt. „Was mir vorzüglich Sorge macht,“ sagt Dryden, „ist ein sehr werthtes Kleinod und auch mein Hund.“ „Wohlan denn,“ erwiderten die Holzhauer, „wir gehen hin, Hals und Beine wollen wir den Spizbuben brechen!“

Der herzhafte Haufe machte sich auf den Weg. Raum hatte er 300 Schritte gemacht, als Drache erschien. Er war mit Wunden bedeckt und blutete stark; ein

ein Degenheft stach ihm in der linken Schulter, und ein Ueberrest des Strickes hing ihm noch um den Hals. Bei diesem Anblick ergreift seinen Herrn die Wuth, und er athmet nichts als Rache. Das arme Thier liebte ihn, und scheint durch sein Nachgehn ihm anzufündigen, daß die Räuber überwunden sind und er die ihm gestohlenen Sachen wieder erhalten könne.

Als er auf den Kampfplatz kam, wie groß war Drydens Erstaunen! Zwei der Banditen lagen todt hingestreckt, der dritte ganz entstellt von seinen Wunden, und die beiden andern waren beschäftigt, ihre Kameraden zu plündern, und schnürten ihre Bündel. Sie warfen ihre Krücken und den Stelzfuß auf die Seite und entflohn ins Dickicht. Weiter konnten sie aber nicht kommen; denn die Holzhauer holten sie bald wieder ein, und der Galgen wurde der gerechte Lohn für ihr Verbrechen.

So konnte ein einziger Hund fünf bewaffnete Menschen bezwingen. Aber nicht lange überlebte der muthige Drache diese glorreiche That: er starb einen Monat darauf, nicht an den Pistolenschüssen, obschon er fünf Kugeln in den Leib bekommen hatte, sondern an einer Geschwulst unter dem Halse, welche durch das Reiben des Strickes verursacht war, womit die Räuber ihn hatten erdroffeln wollen.

## Chronik der Stadt Halle.

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Setbe.

Den 30. December 1837.

Weizen	1	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	„	5	„	—	„	—	1	„	8	„	—	„
Gerste	—	„	23	„	9	„	—	—	„	25	„	—	„
Hafer	—	„	17	„	6	„	—	—	„	23	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstemann.

Bekannt:

## Bekanntmachungen.

## Etablissement.

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeig, daß ich im Hause des Schmiedemeisters Herrn Haushalter, Leipziger Straße Nr. 287 der Ulrichskirche gegenüber, eine Weinhandlung en gros und en detail etablirt habe, und solche mit dem ersten Januar 1838 eröffnen werde. Durch meine mehrjährige Anwesenheit in den Weinsländern und darin erhaltene besondere Connectionen bin ich in den Stand gesetzt, sowohl sehr billig als gut zu bedienen. Diesem werde ich eine einfache, stets sich gleichbleibende Handlungsweise beifügen, und hoffe damit das Vertrauen und die Zufriedenheit meiner Abnehmer zu empfangen und mir dauernd zu erhalten.

Meine zugleich in demselben Locale errichtete Wein-  
stube,

„zur Rheinischen Traube“

benannt, ist zu freundlicher Aufnahme von Gästen bereit, und können daselbst auch die Verzeichnisse meiner Weine nebst Preisen in Empfang genommen werden. Ich bitte um gütige Besuche und um geneigte Abnahme meiner Handelsartikel. Halle, den 29. December 1837.

G. KawaId.

In dem Hause Nr. 238 Rathhausgasse ist eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, vier Kammern, einer Küche und Speisekammer, von jetzt an, an eine stille Familie einzeln oder im Ganzen zu vermieten.

Eine Dorfstreicherei mit Wohnung und Stallung ist billig zu vermieten, große Steinstraße Nr. 182.

In der großen Klausstraße Nr. 877 ist auf Oestern ein großer Laden nebst großer Ladenstube, Alkoven, Küche mit Röhrwasser, großer Keller und Boden, welches der Seilermeister Klingleben jetzt bewohnt, zu vermieten. Auch ist daselbst noch ein Laden nebst großen und kleinen Stuben, welche sogleich bezogen werden können, zu vermieten.



### Amerikanische Schreibmethode.

Auf mehrere an mich ergangene Anfragen bin ich bereit, meinen Schreibunterricht, vermöge welchen man in 20 Stunden Schreiben erlernen und die unleserlichste und zitterndste Handschrift auf Lebensdauer in eine schöne, deutliche und dabei sehr geläufige verwandeln kann, in verschiedenen Cursen für Damen, Herren und Kinder, auch hier einen Cursus zu ertheilen, wenn sich eine genügende Anzahl Theilnehmer zu meinem Unterrichte fände. Diejenigen, welche an meinem Unterrichte Theil zu nehmen wünschen, ersuche ich, sich gefälligst baldigst bei mir zu melden, wo ich bereit bin, die Bedingungen des Unterrichts zu bestimmen, wie über die Tüchtigkeit meines Unterrichts, Attestate hoher und höchster Behörden und bedeutender Privatpersonen, wie auch die veränderten Handschriften der von mir ausgebildeten Schüler vorzulegen.

*E. Jaffé, née Argé,*

Königl. Preuß. geprüfte Lehrerin der Amerikanischen Schreibmethode, logirt in der Stadt Zürich.

In meinem Hause auf dem Neumarkt sind einige Wohnungen, jede von Stube und Kammer, an ordentliche Leute zu vermietben. Uhrmacher Pflug.

Vor dem Klausthore Nr. 2164 sind zwei Logis vorn heraus von jetzt an zu vermietben.

*W e h m i t t e .*

Zu vermietben ist von jetzt an eine tapezirte Stube nebst Kammer in dem Hause des Herrn Professor Dr. Schütz Nr. 266. Auskunft ertheilt Lekturer und der Calculator *Deichmann*, große Steinstraße Nr. 130.

Auf dem kleinen Berlin Nr. 414 ist zu Ostern eine Stube, Kammer, Küche &c. an eine stille Familie zu vermietben.

Die Provinzialblätter für die Provinz Sachsen erscheinen vom 1. Januar an täglich. Subscription auf dieses für Jedermann unentbehrliche Zeitblatt (5 Silbergrößen pro Monat) nimmt die Expedition deselben (Barfüßerstraße Nr. 91) fortwährend an. In-  
 sertionen (die Zeile zu dem äußerst billigen Preise von 9 Pfennigen) nehmen außer der genannten Expedition in Halle auch an: Hr. Kaufmann Becker (Strohhoßstraße), Hr. Kaufmann Sachtmann (große Ulrichsstraße), Hr. Lippert (antiquar. Buchhandlung am alten Markt), Hr. Kaufmann J. A. Otto (große Klausstraße), Hr. Schönyahn (antiquar. Buchhandlung in der Märkerstraße) und Hr. Kaufmann Schulze jun. (große Steinstraße). Werden die Anzeigen bis 12 Uhr Mittags eingereicht, so erscheinen sie noch am Abend desselben Tags.

Kapitale von 300 bis 900 Thlr. fehlen mir jetzt und werden zum Unterbringen angenommen.

Der Calculator Deichmann.

Zur 1sten Klasse 77ster Lotterie, deren Ziehung den 11. Januar anfängt, sind fortwährend ganze, halbe und Viertellose zu den bekannten Planpreisen zu haben beim Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann in Halle a. S.

K e h e

ganz und getheilt fortwährend bei  
 Halle.

W. Sachtmann.

Eine neue Zusendung vorzüglich groß ausfallender  
 Mügenwalder Gänsebrüste empfiehlt billigt  
 die Kiesel'sche Handlung.

Gelegenheit nach Merseburg, Weissenfels, Naumburg,  
 Weimar und Erfurt wöchentlich zwei Mal hin und zurück.  
 Klausstraße Nr. 889. Kert.

Fortwährend tägliche Gelegenheit von hier auf  
 Bitterfeld, Wittenberg, Potsdam und Berlin im Gasthof  
 zu den 3 Schwänen bei A. Zander.